HANS FRIEDRICH MICHEELSEN

# DAS HOLSTEINISCHE ORGELBÜCHLEIN

# THE HOLSTEIN LITTLE ORGAN BOOK

BÄRENREITER 1679

HANS FRIEDRICH MICHEELSEN

# DAS HOLSTEINISCHE ORGELBÜCHLEIN

Stücke für die Kleinorgel

# THE HOLSTEIN LITTLE ORGAN BOOK

Pieces for Small Organ

op. 32

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · TOURS · LONDON

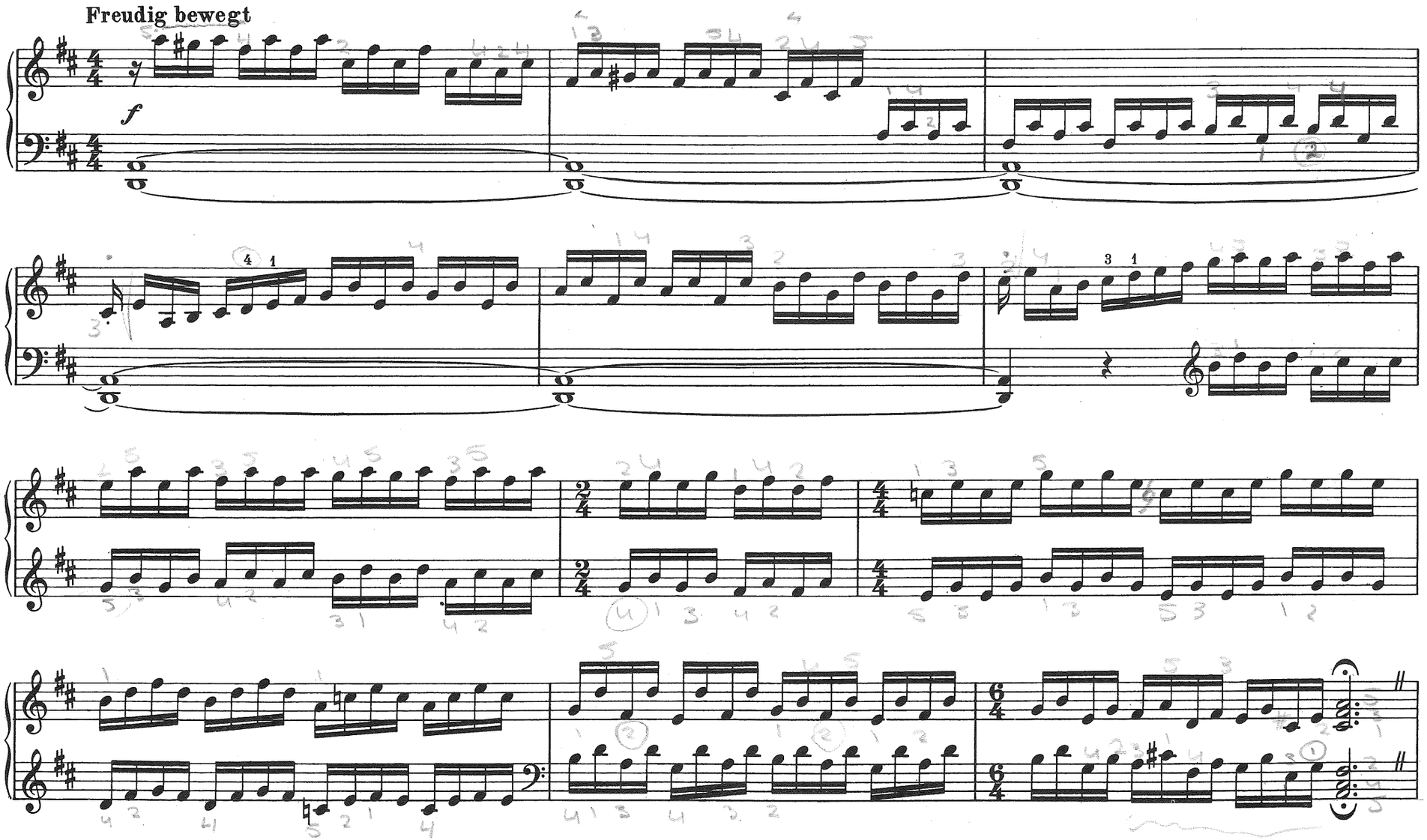
Bärenreiter 1679

*Meiner Mutter gewidmet*

*Dedicated to my Mother*

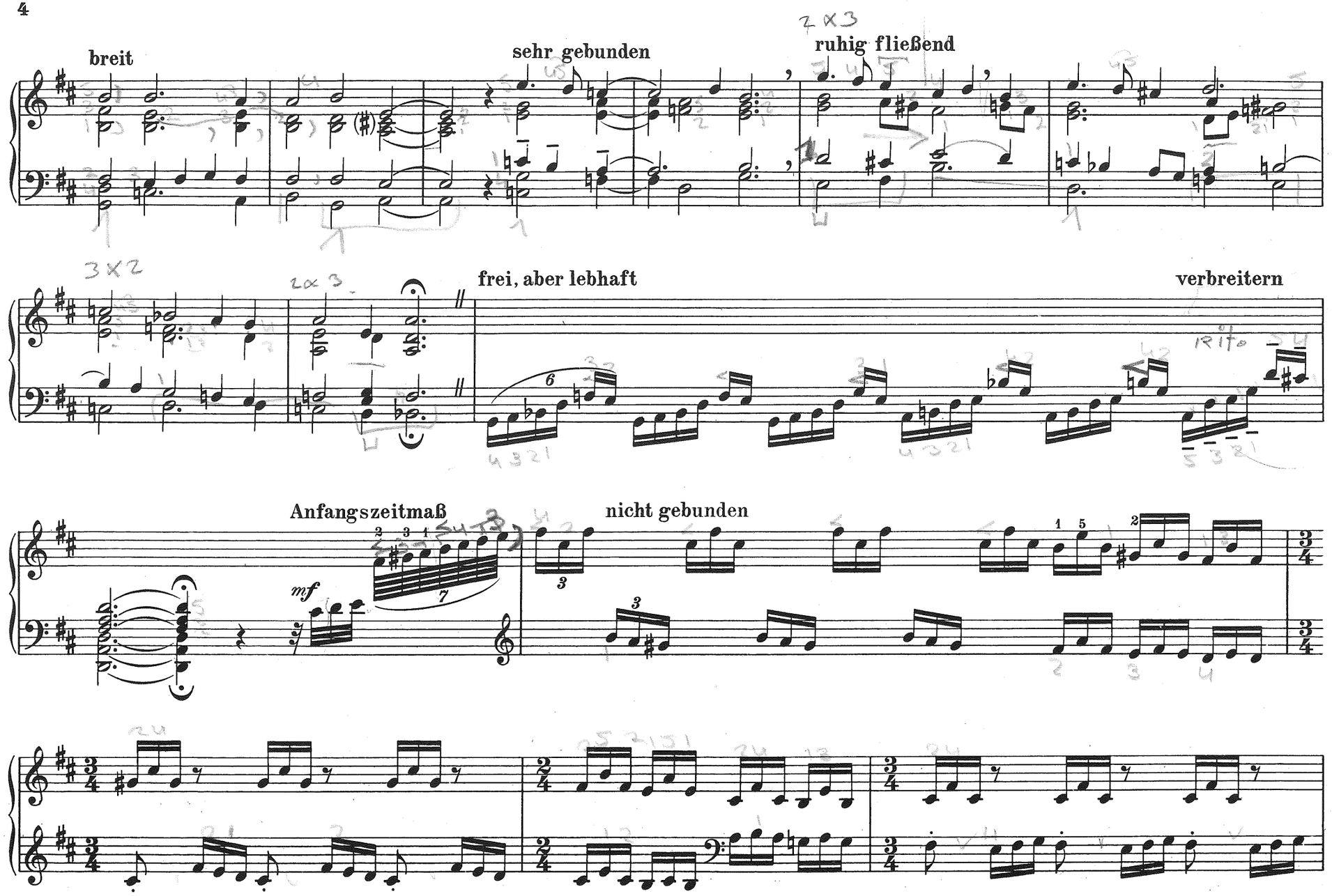
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 1971 / Printed in Germany

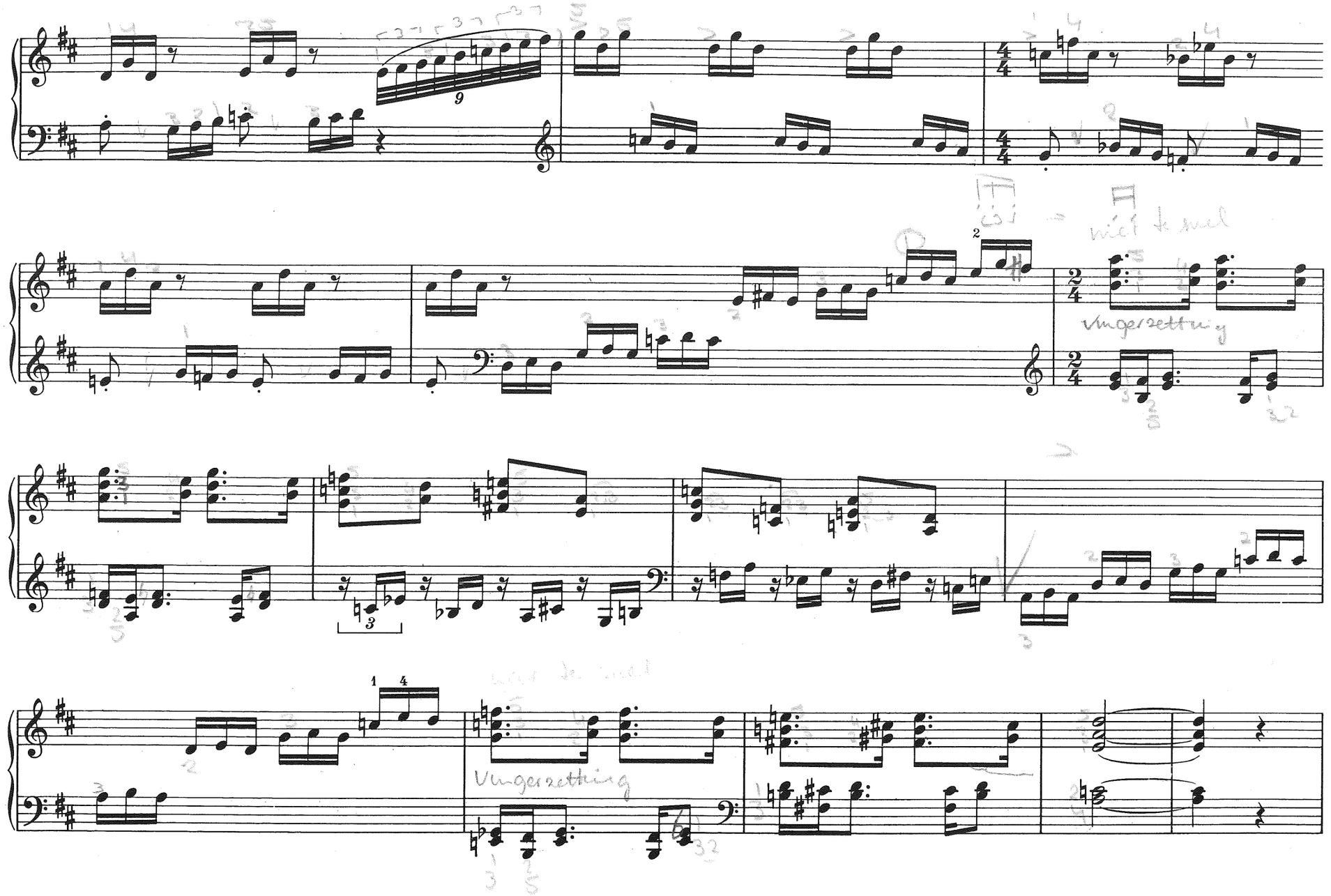
# Präludium

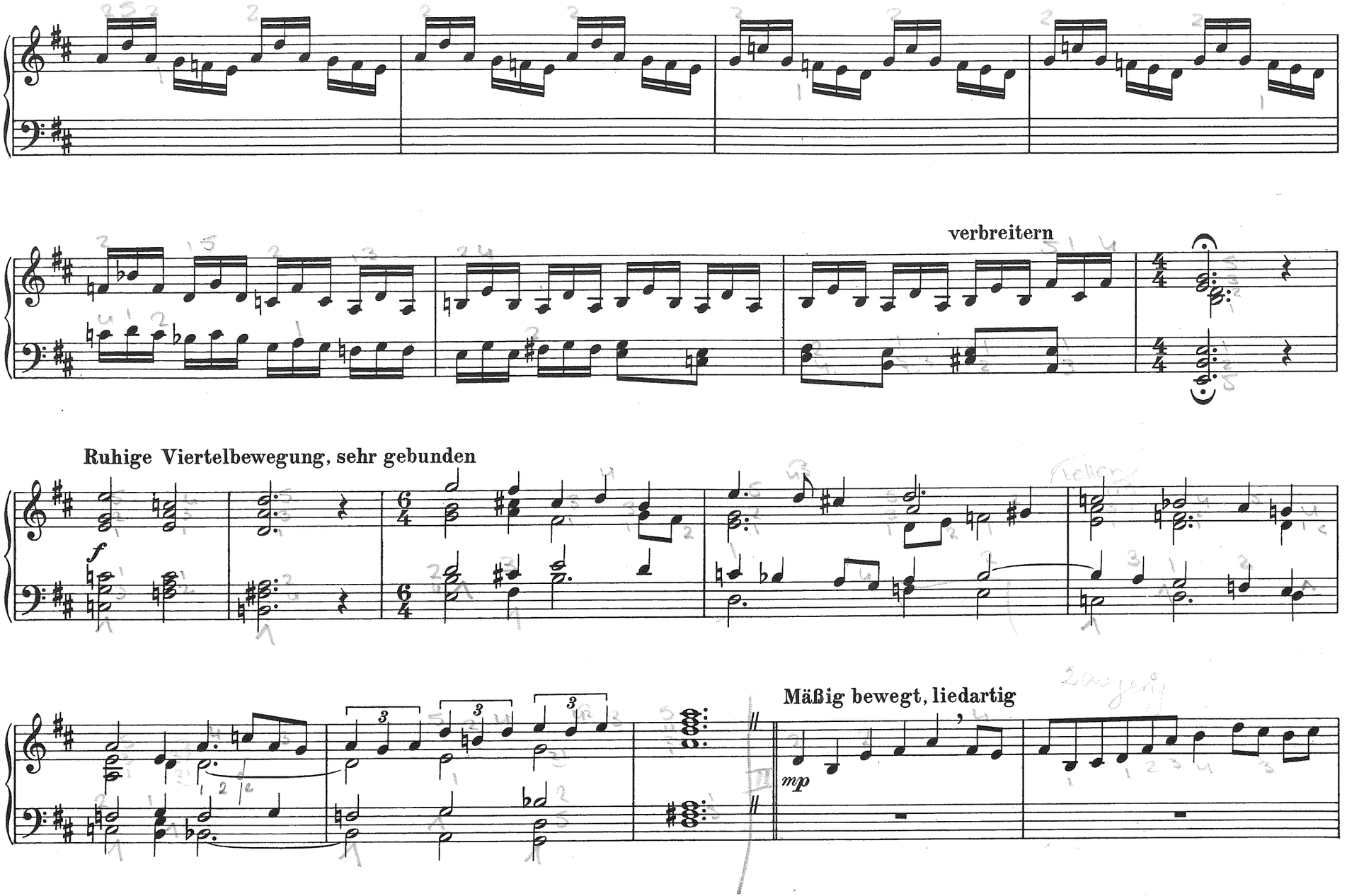


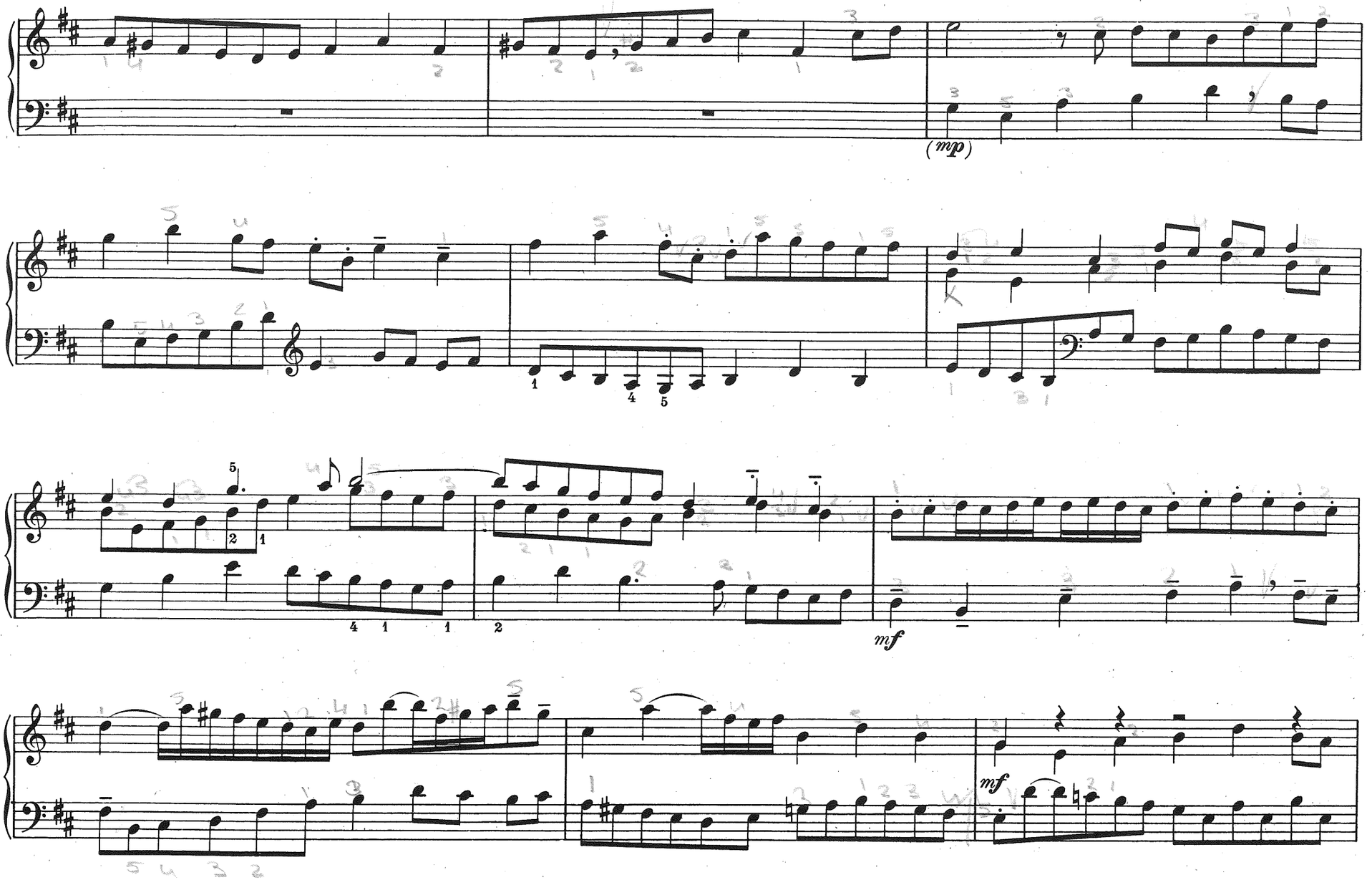


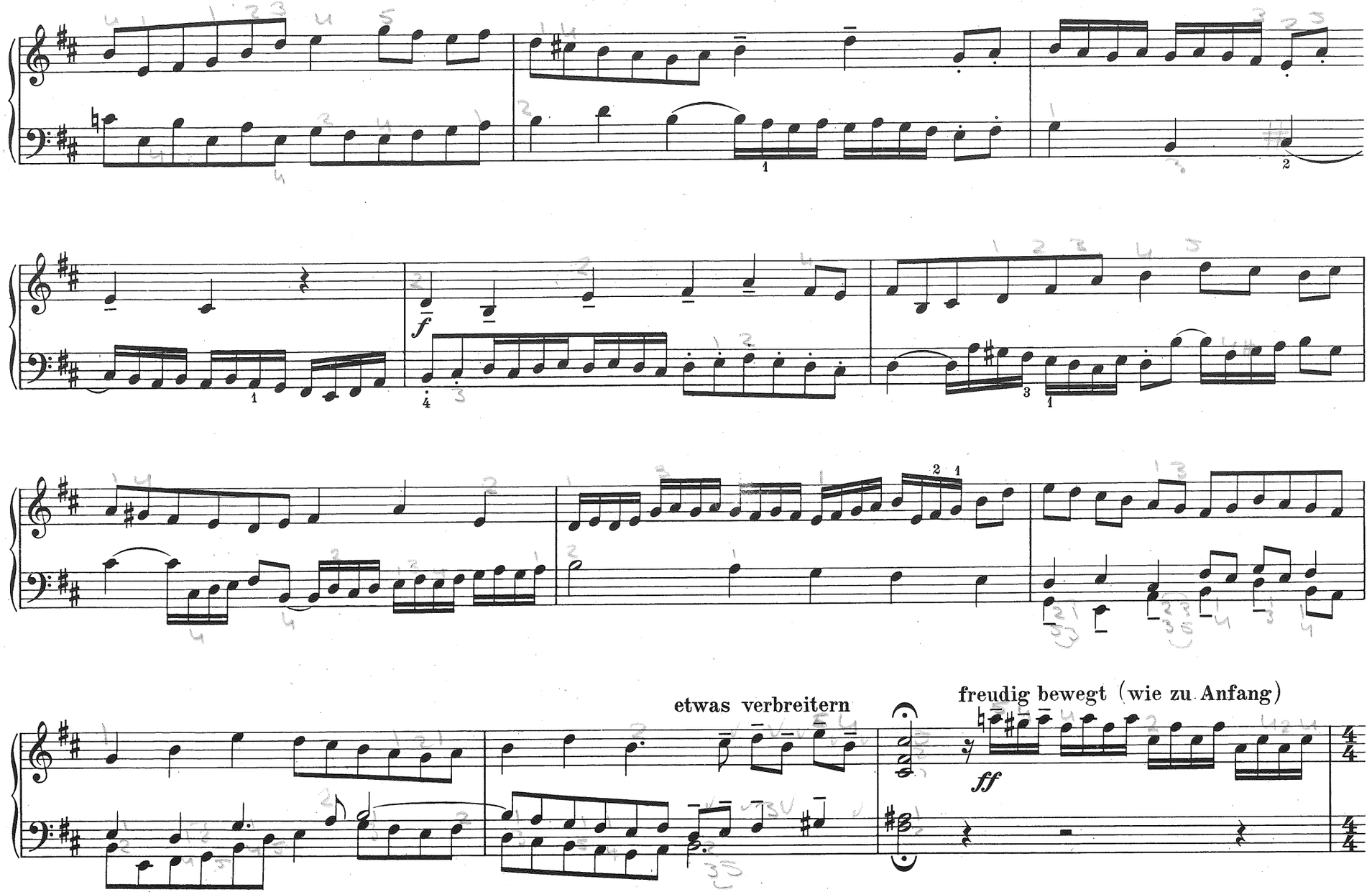

© 1952 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

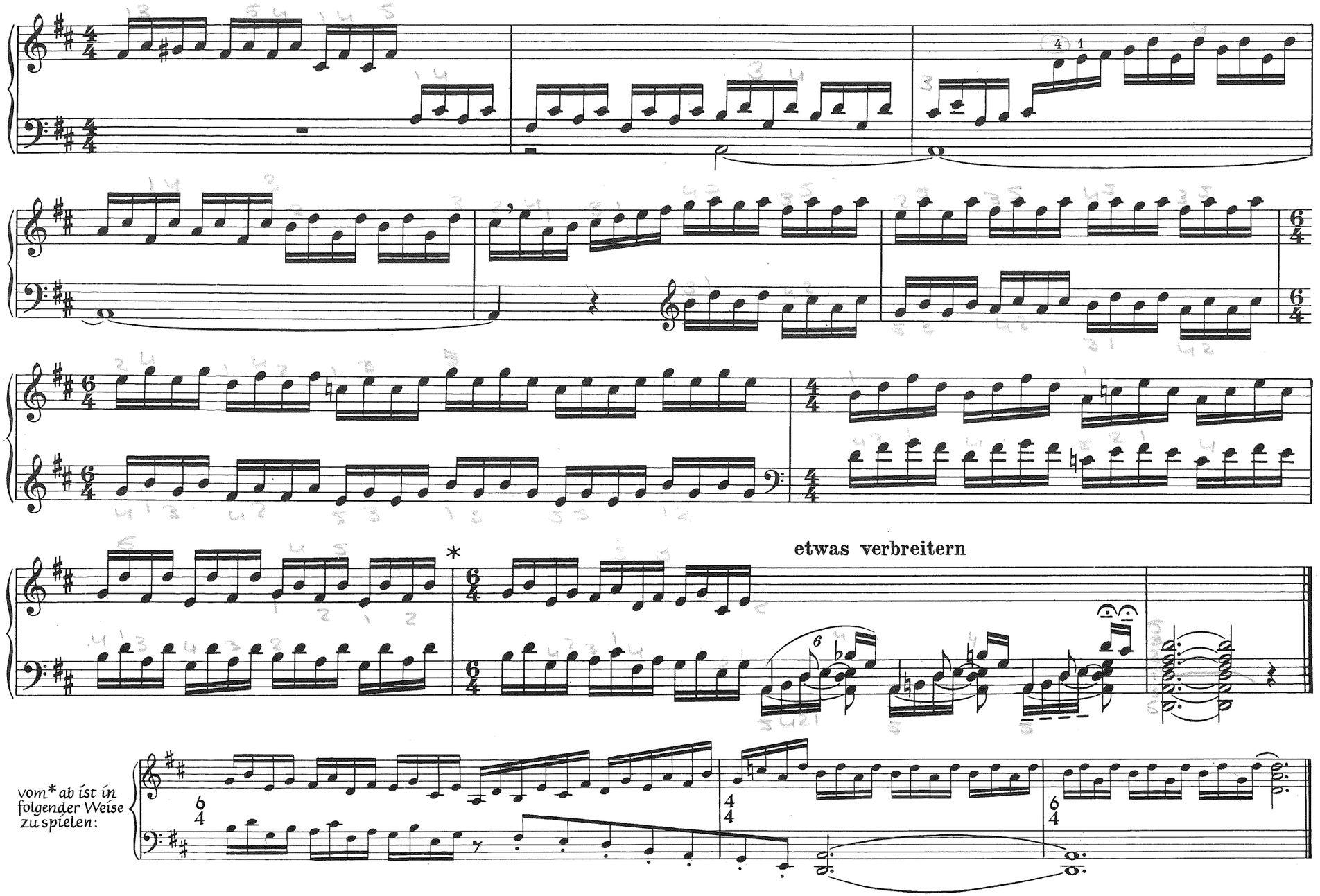

breit
sehr gebunden
ruhig fließend
frei, aber lebhaft
verbreitern
Anfangszeitmaß
nicht gebunden
mf


9
2
Umgerzettung
1 4
Umgerzettung

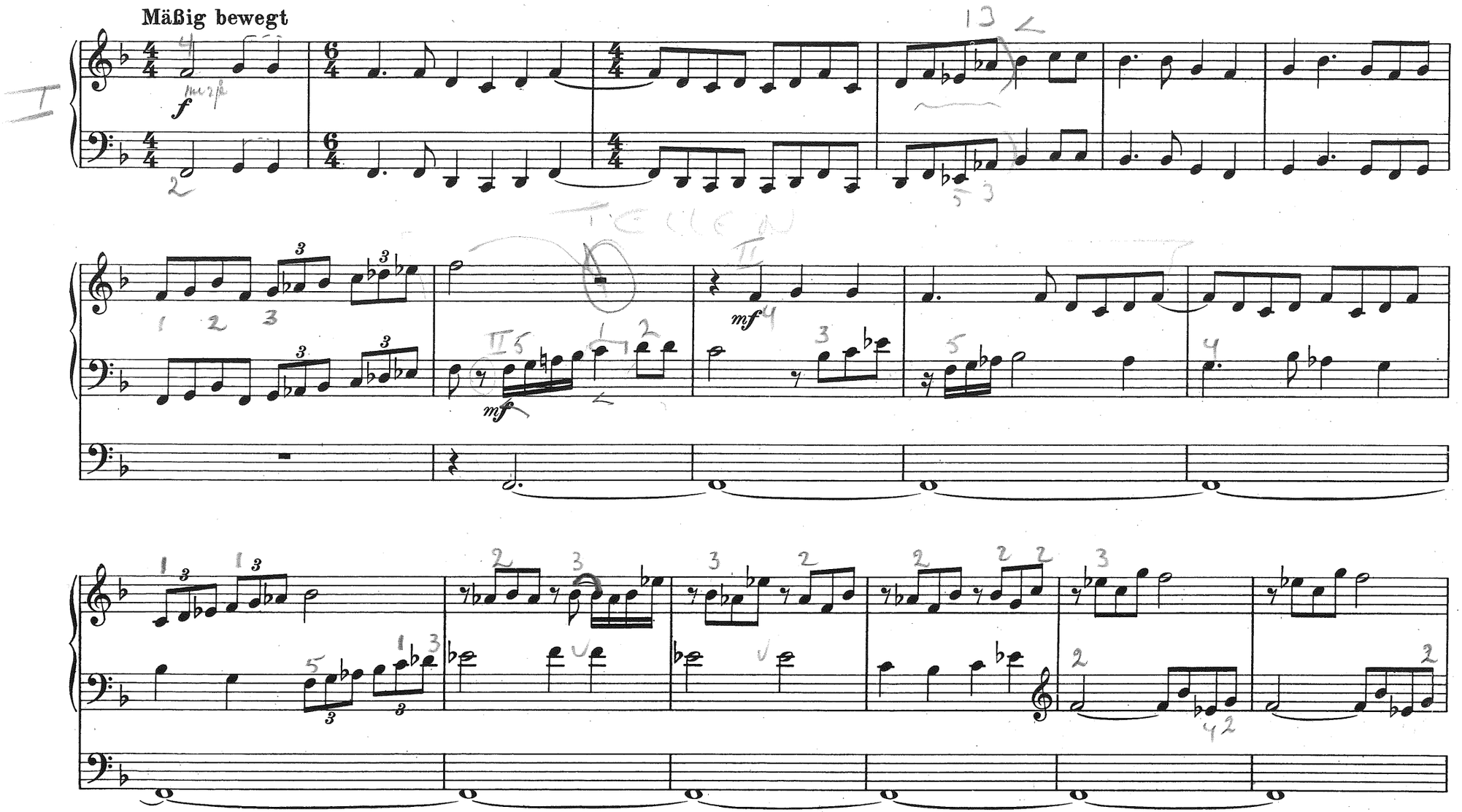

verbreitern
Ruhige Viertelbewegung, sehr gebunden
f
Mäßig bewegt, liedartig
mp

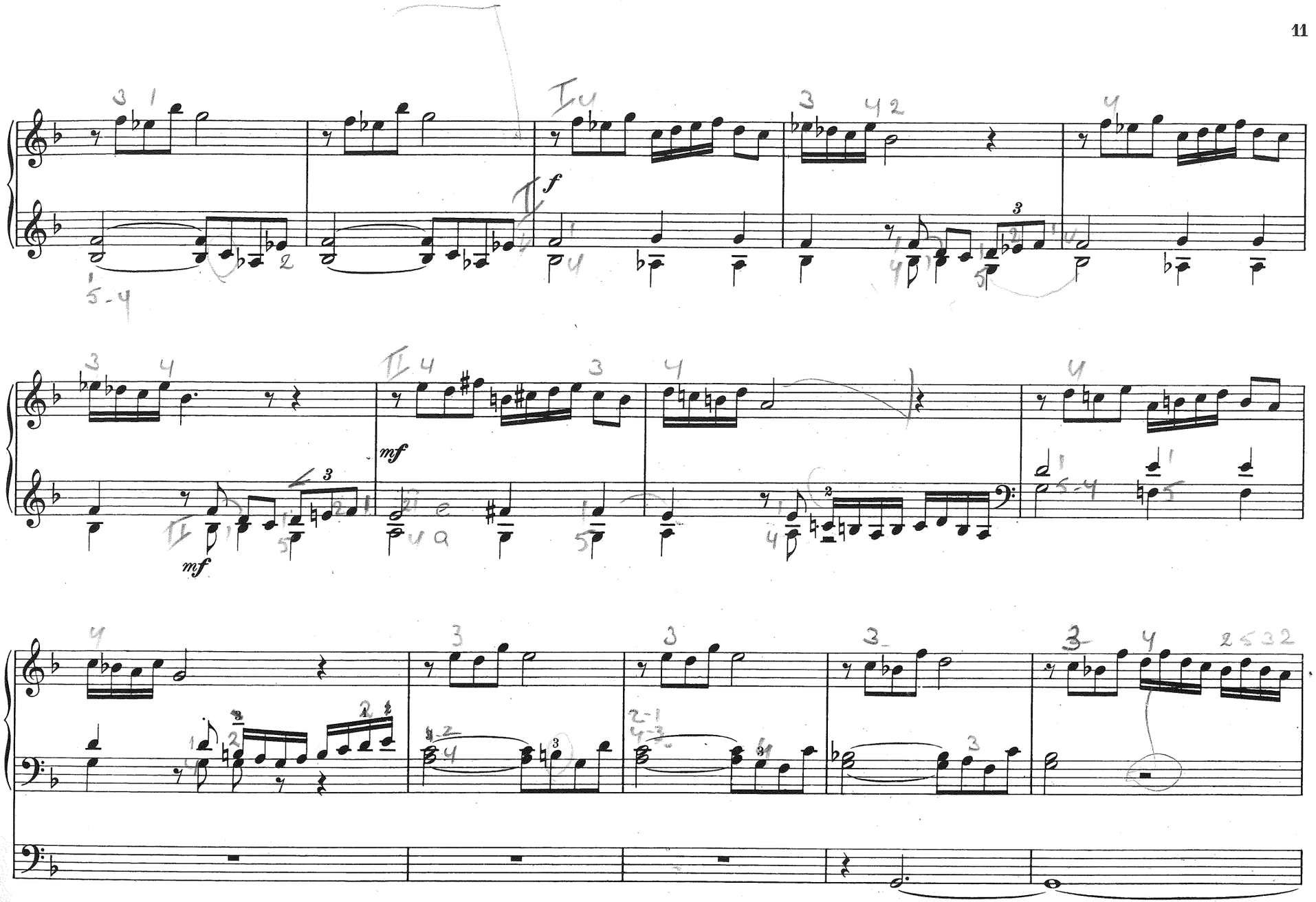

(mp)
mf
mf

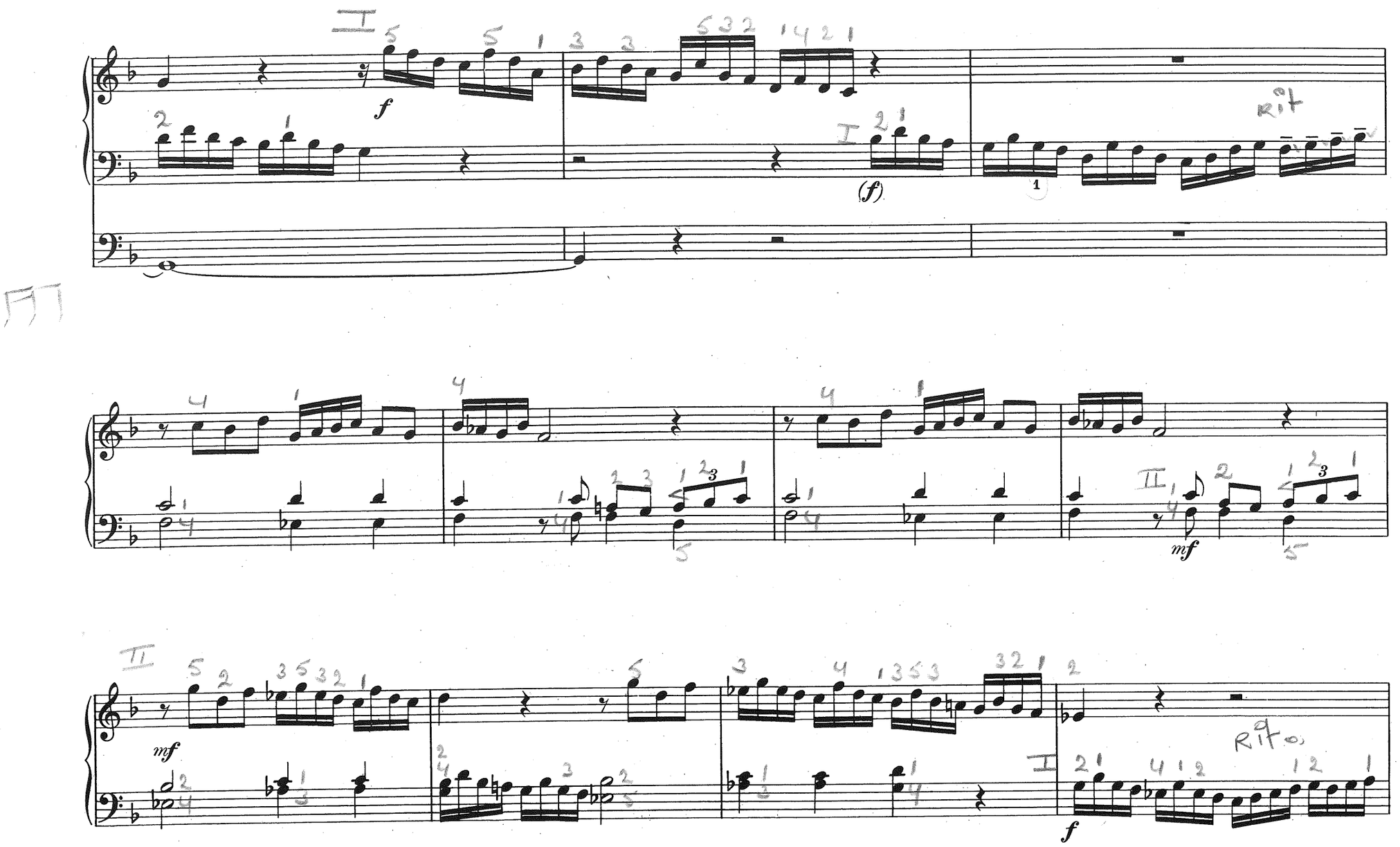

f
etwas verbreitern
freudig bewegt (wie zu Anfang)
ff

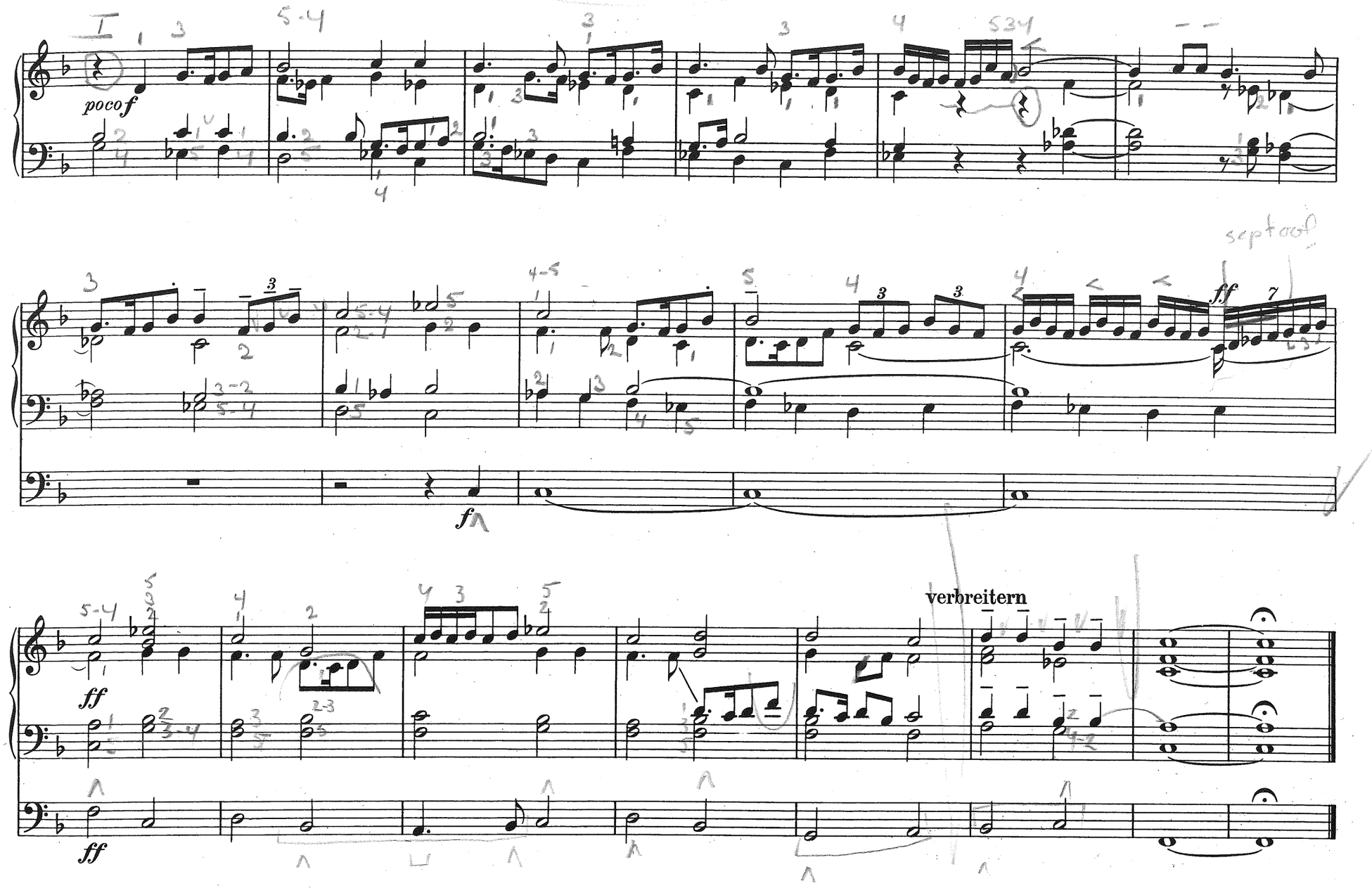

etwas verbreitern
vom* ab ist in folgender Weise zu spielen:

# Tokkata



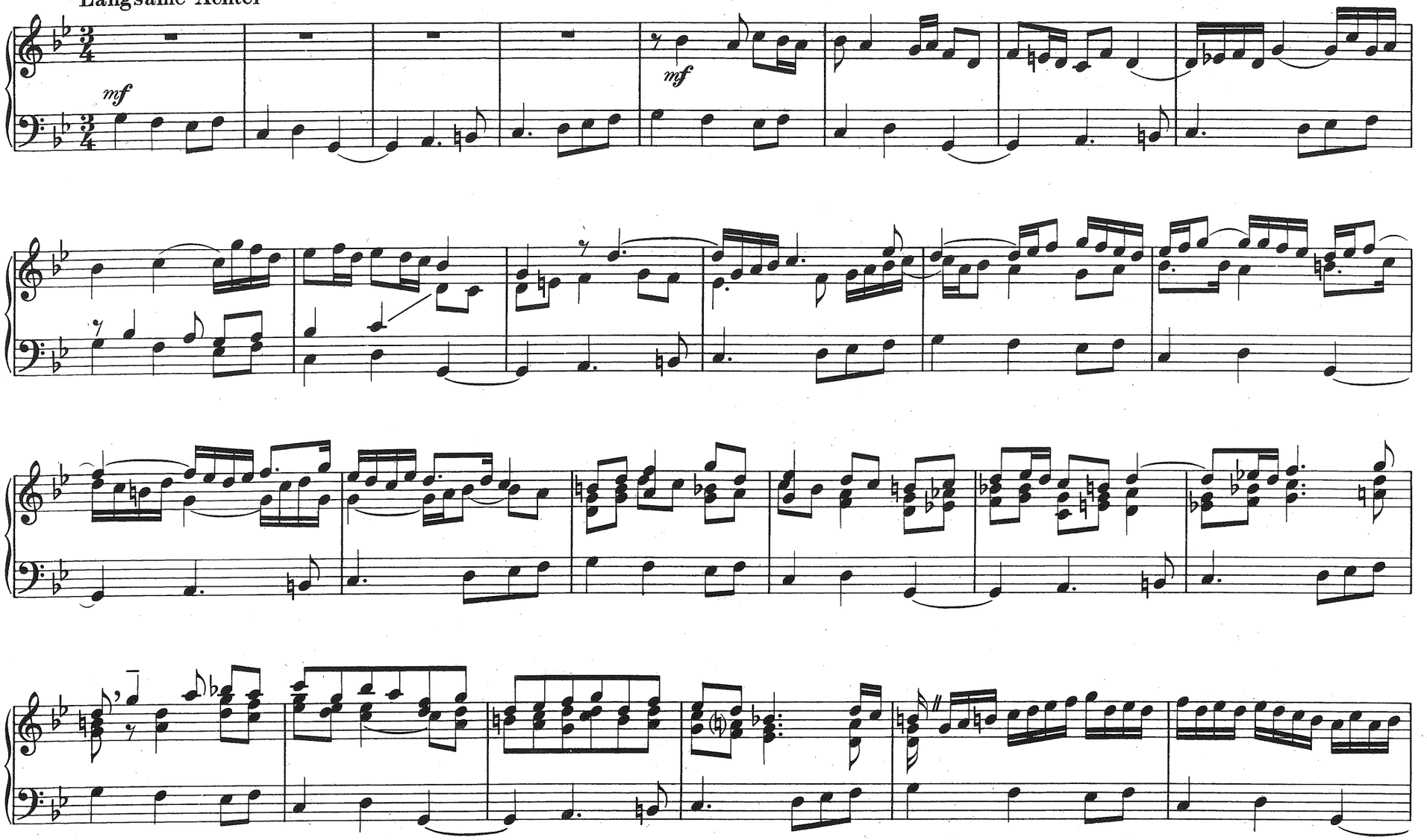

I
f
II
mf
mf

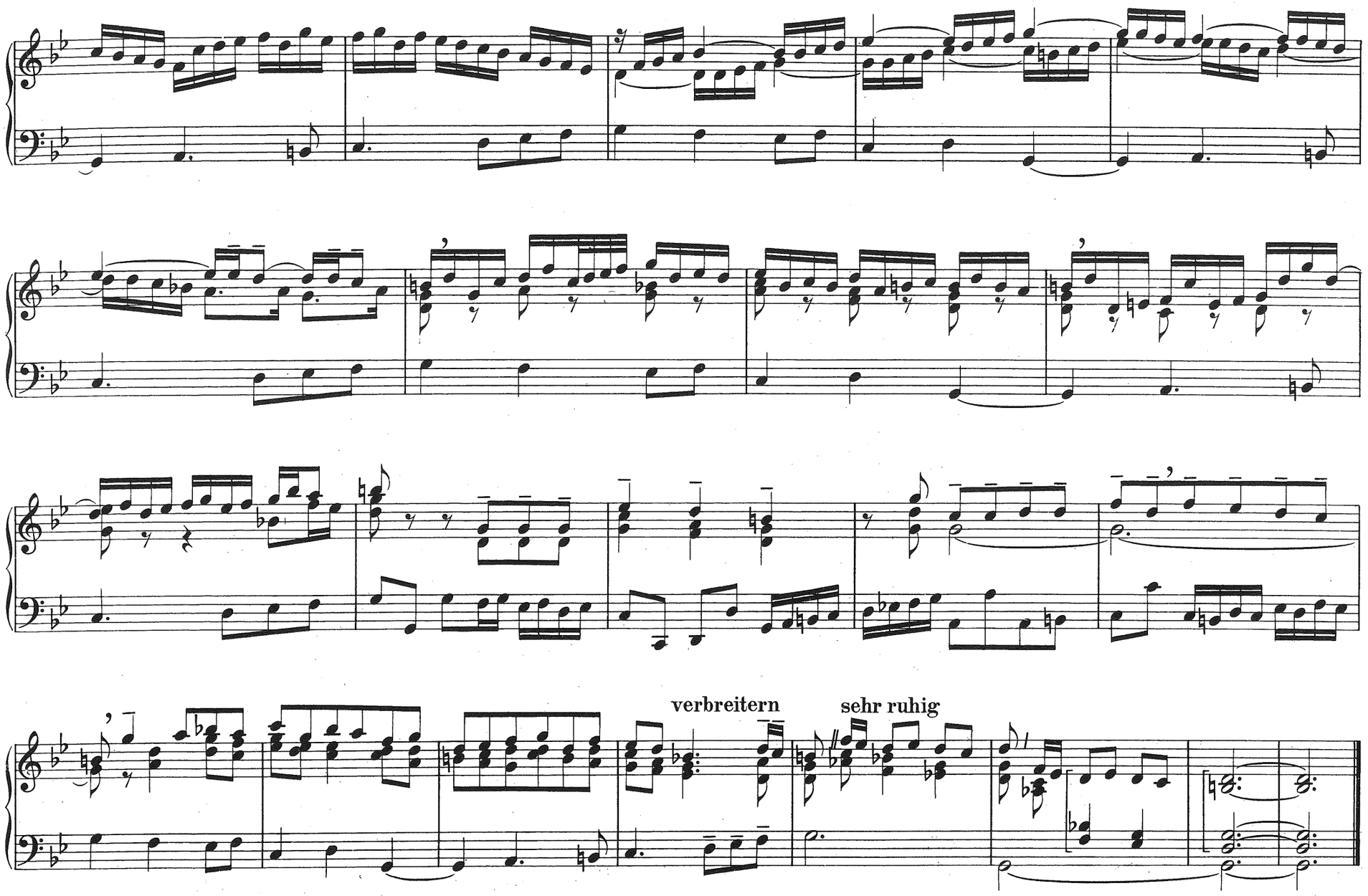

I
f
I
(f)
rit
II
mf
II
mf
I
f
Rit.


poco f
f
ff
ff
verbreitern

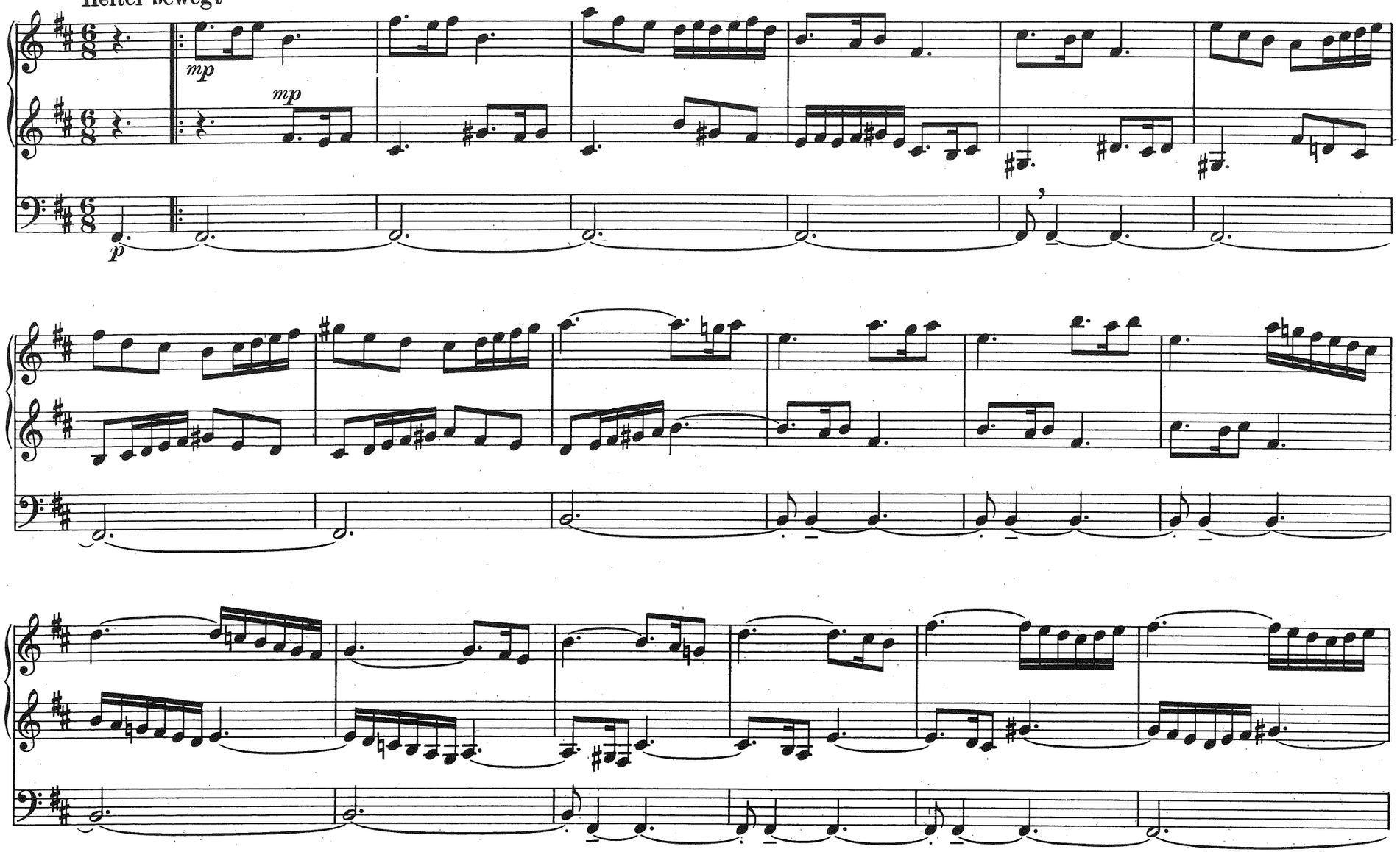
# Passacaglia

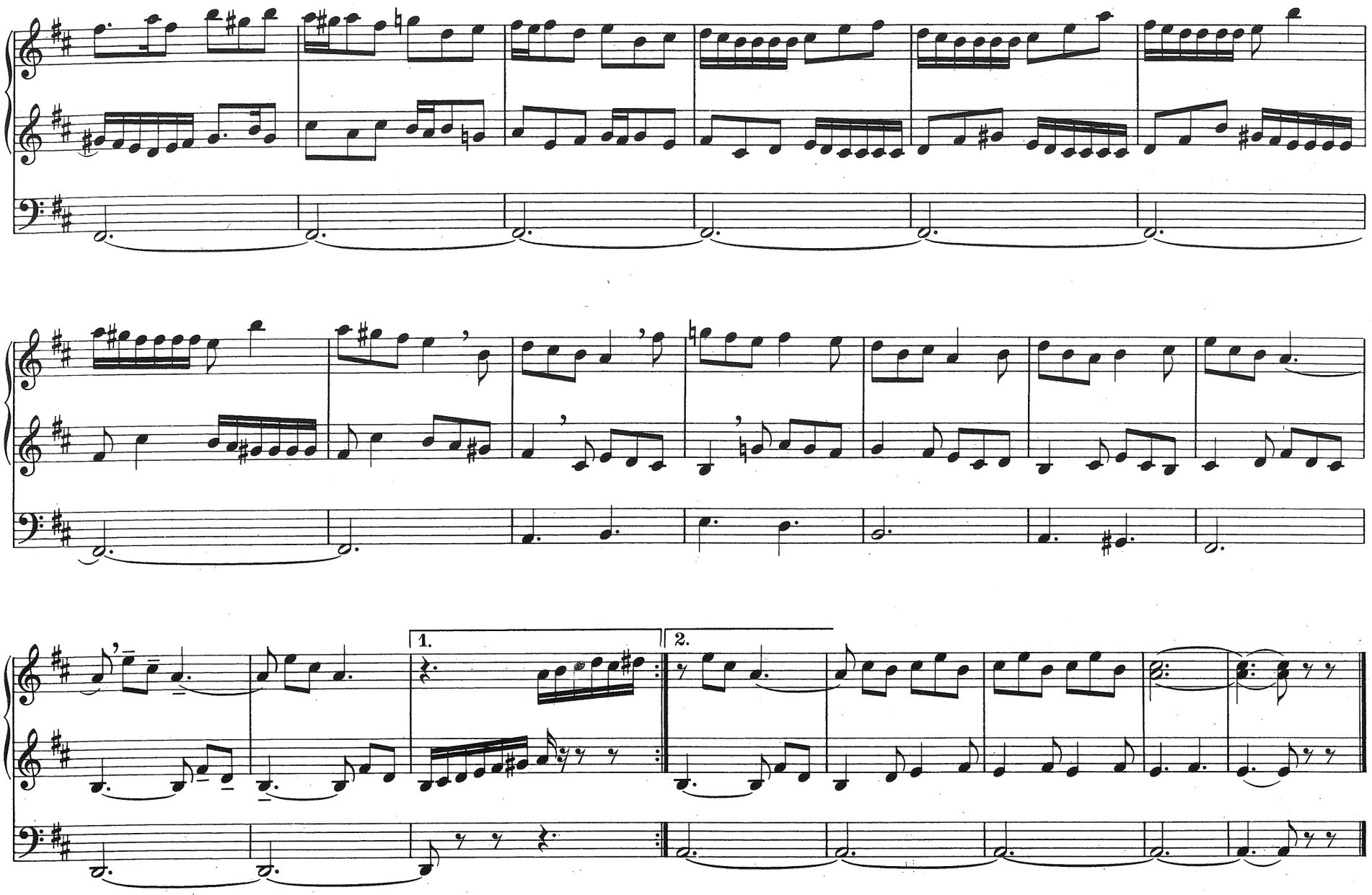
Langsame Achtel




verbreitern
sehr ruhig

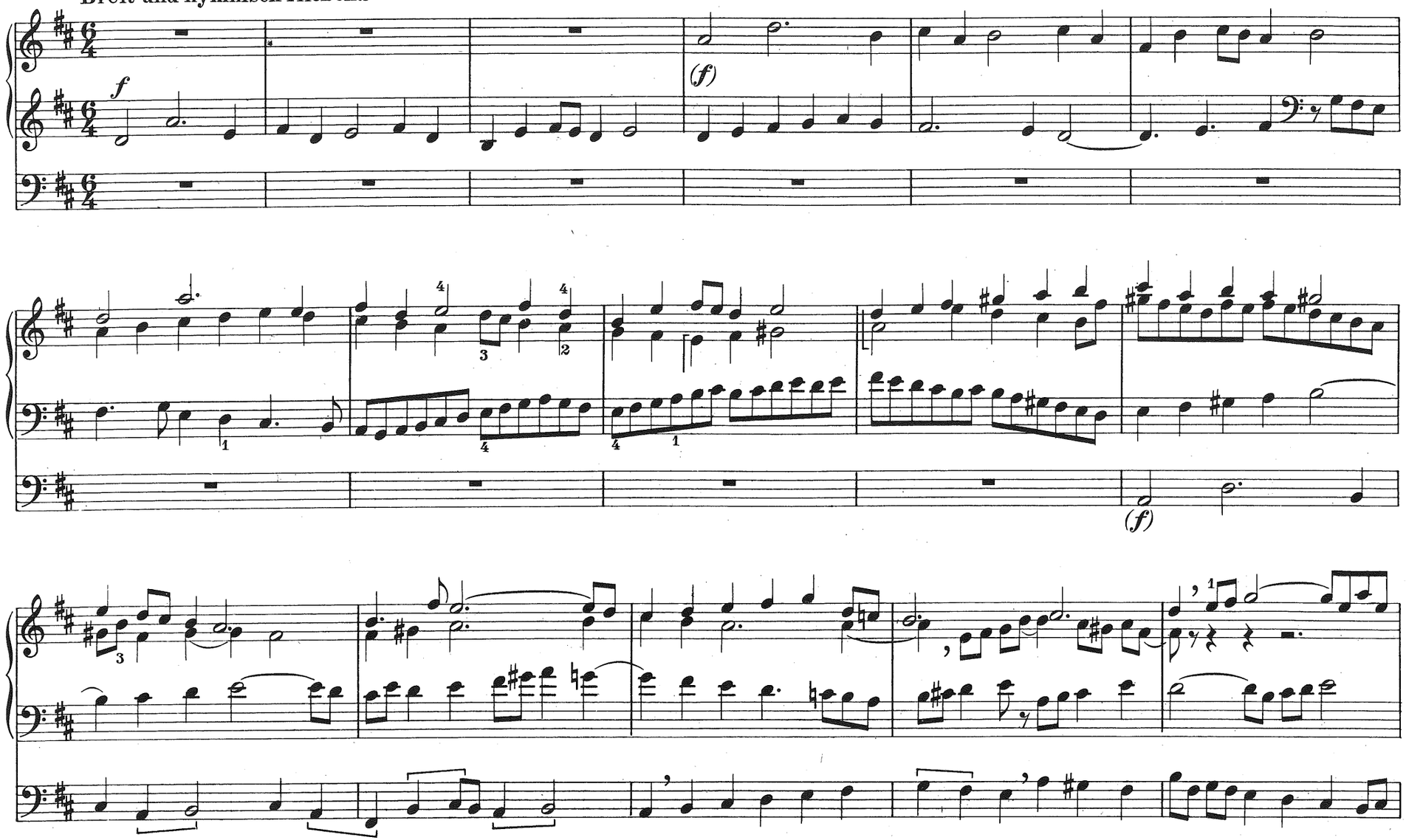
# Pastorale

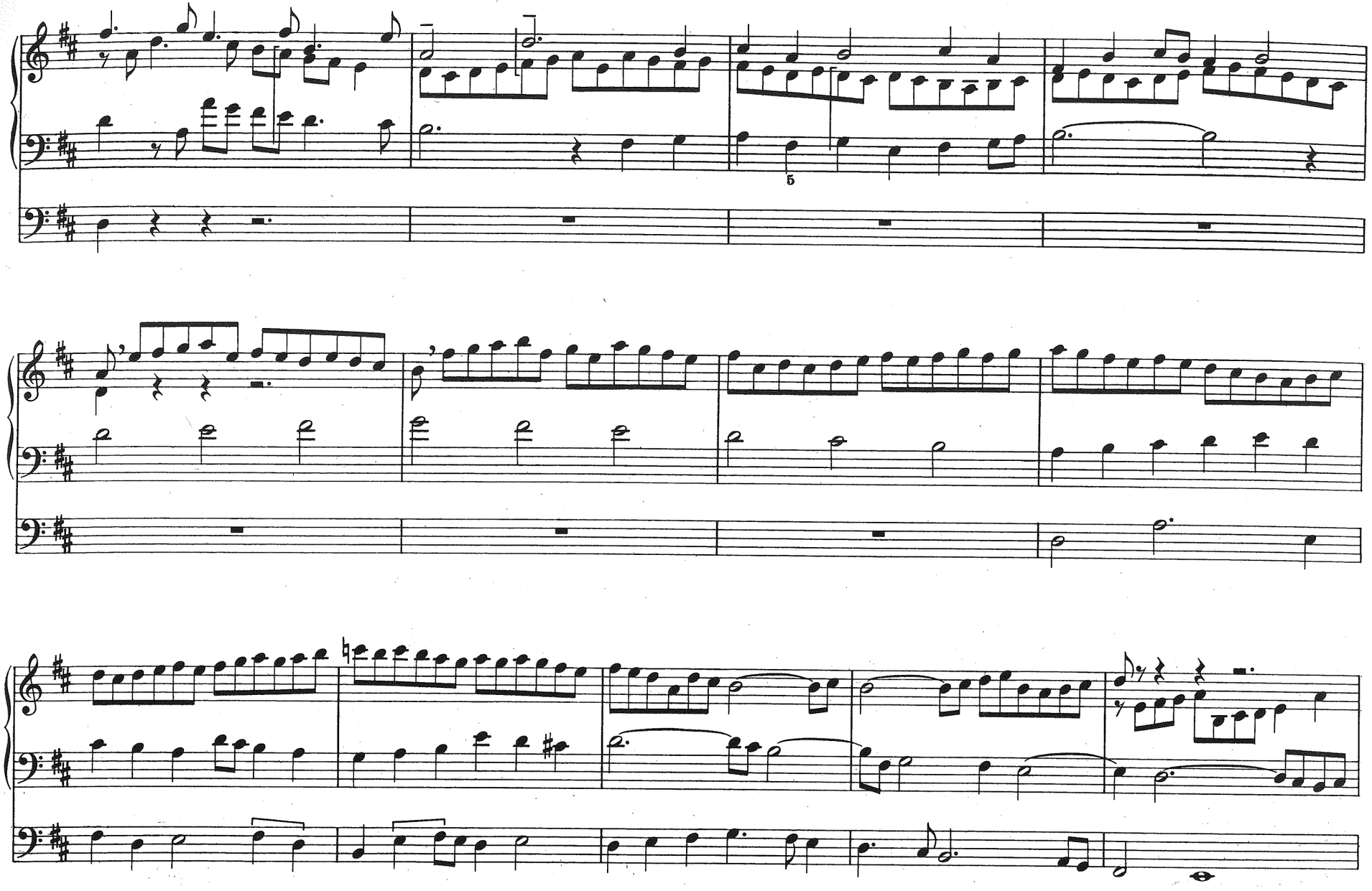


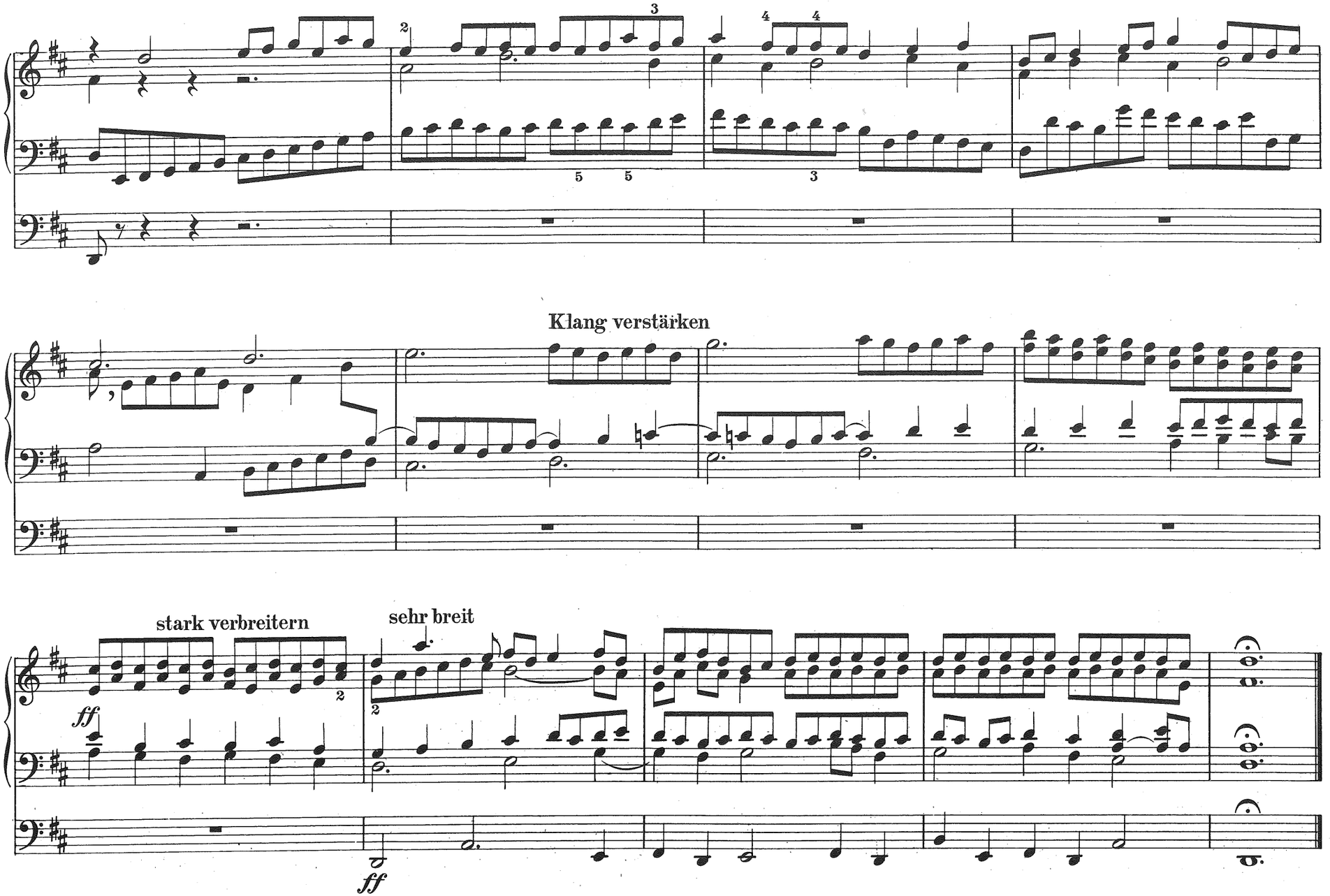

1.
2.

# Fuge

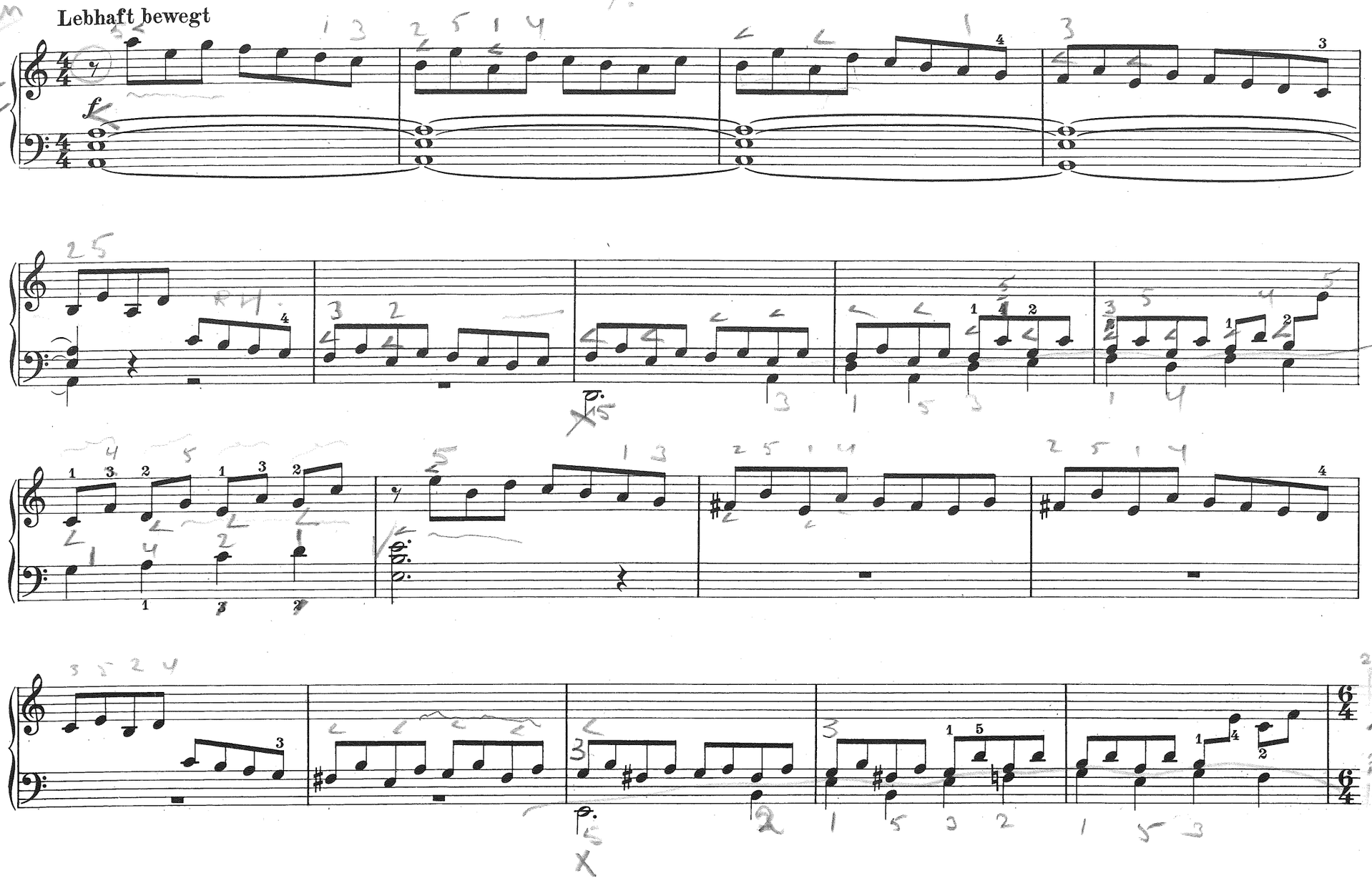
Breit und hymnisch fließend

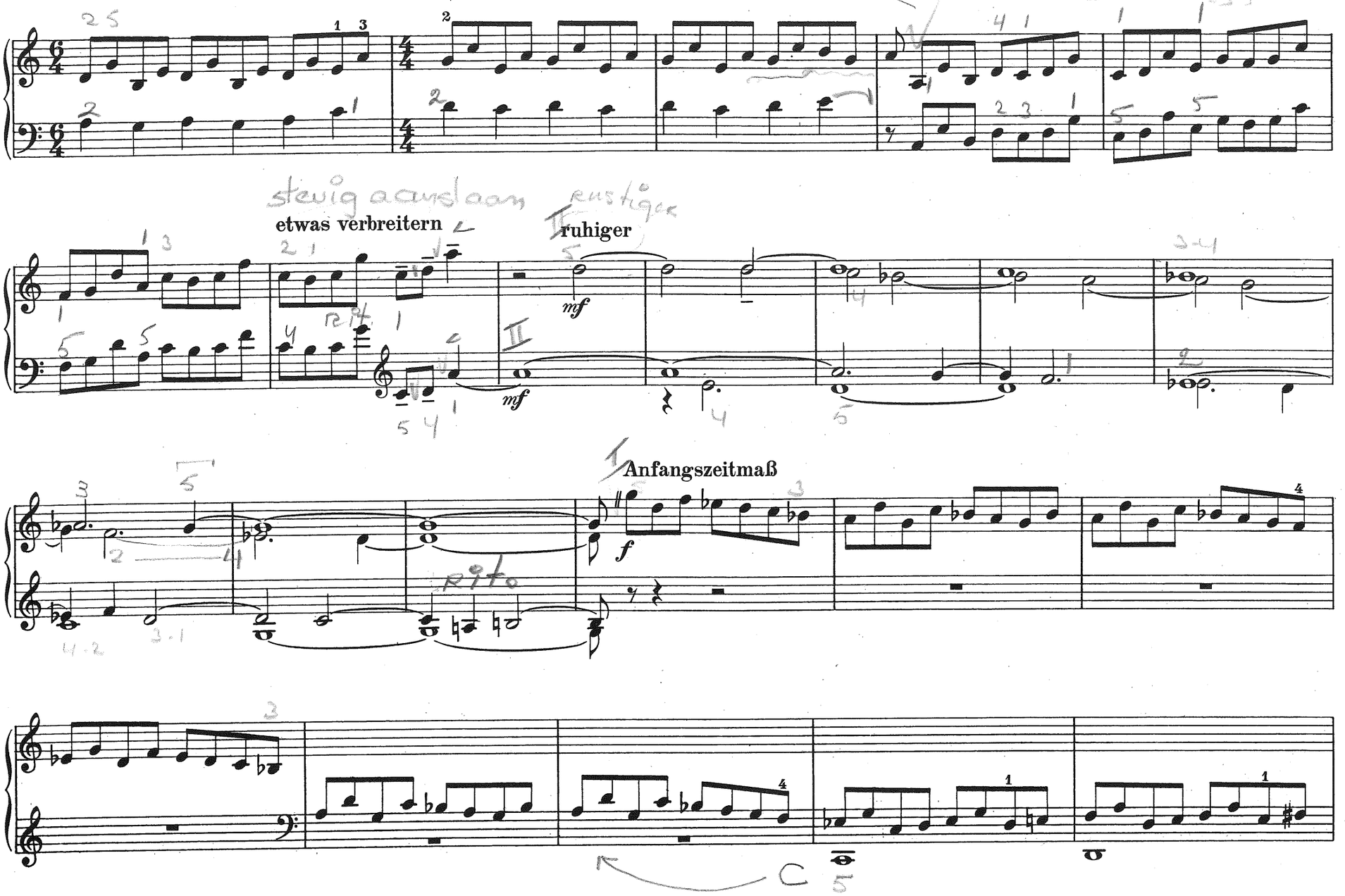


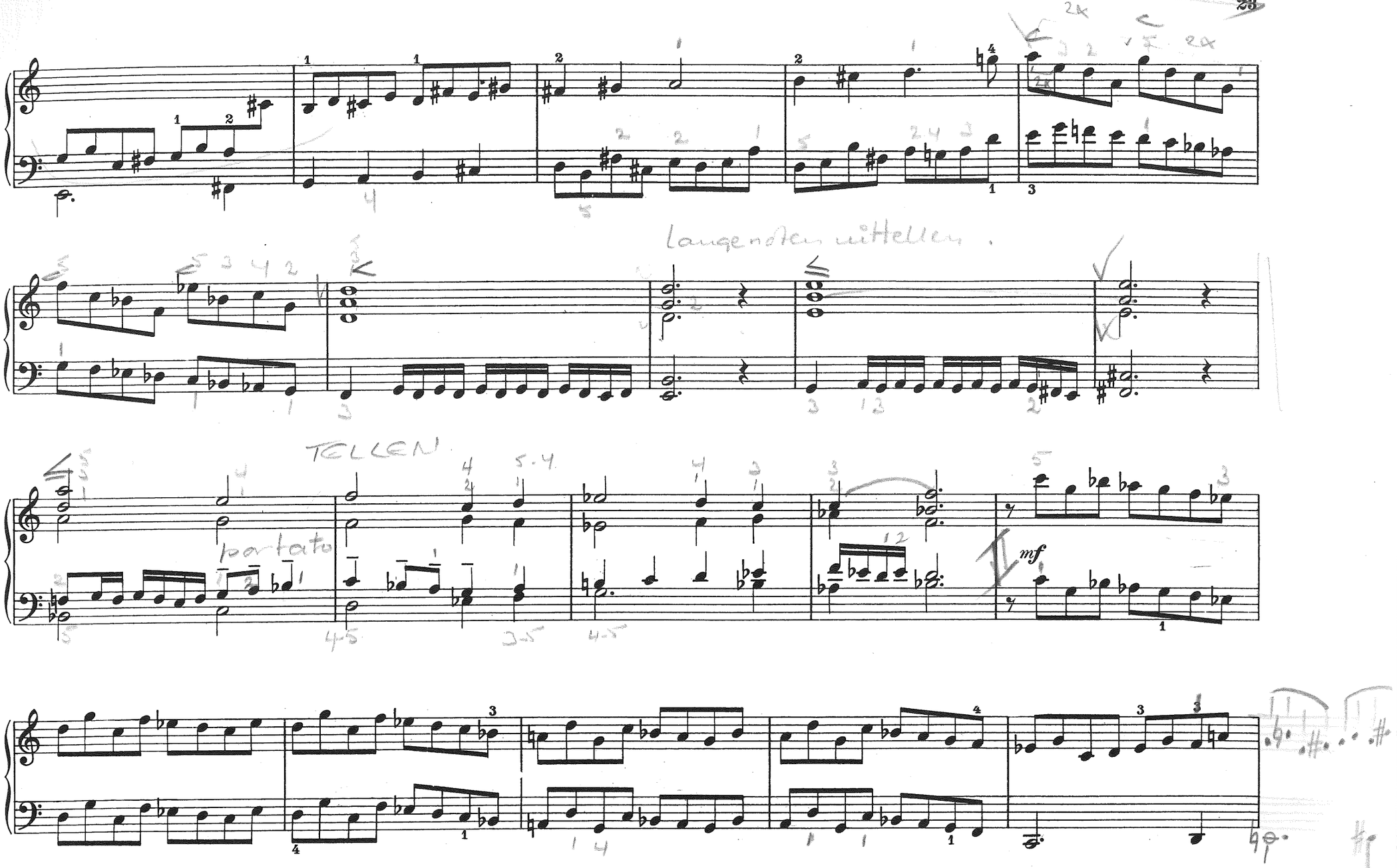


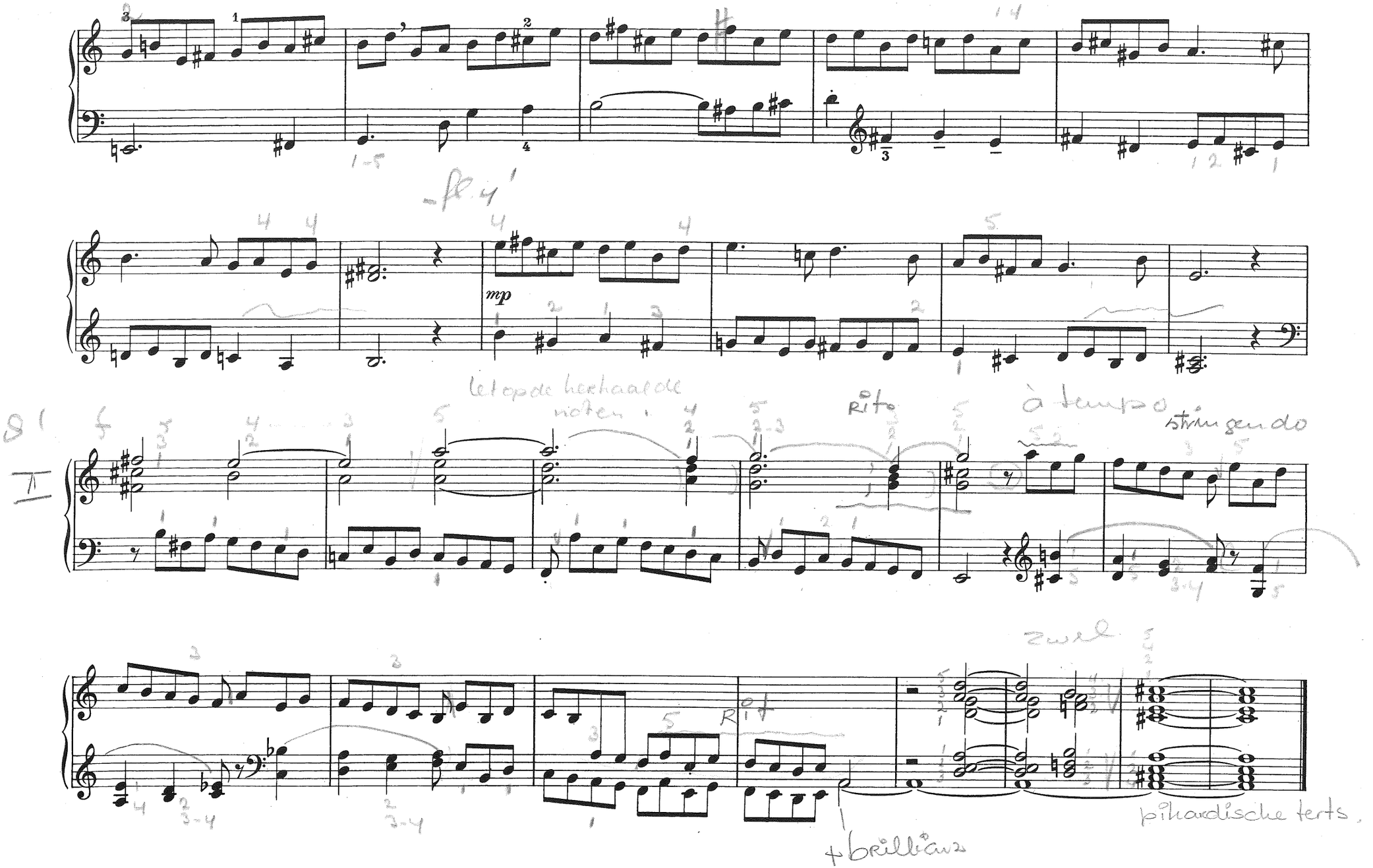

Klang verstärken
stark verbreitern
sehr breit
ff
ff

# Fantasie



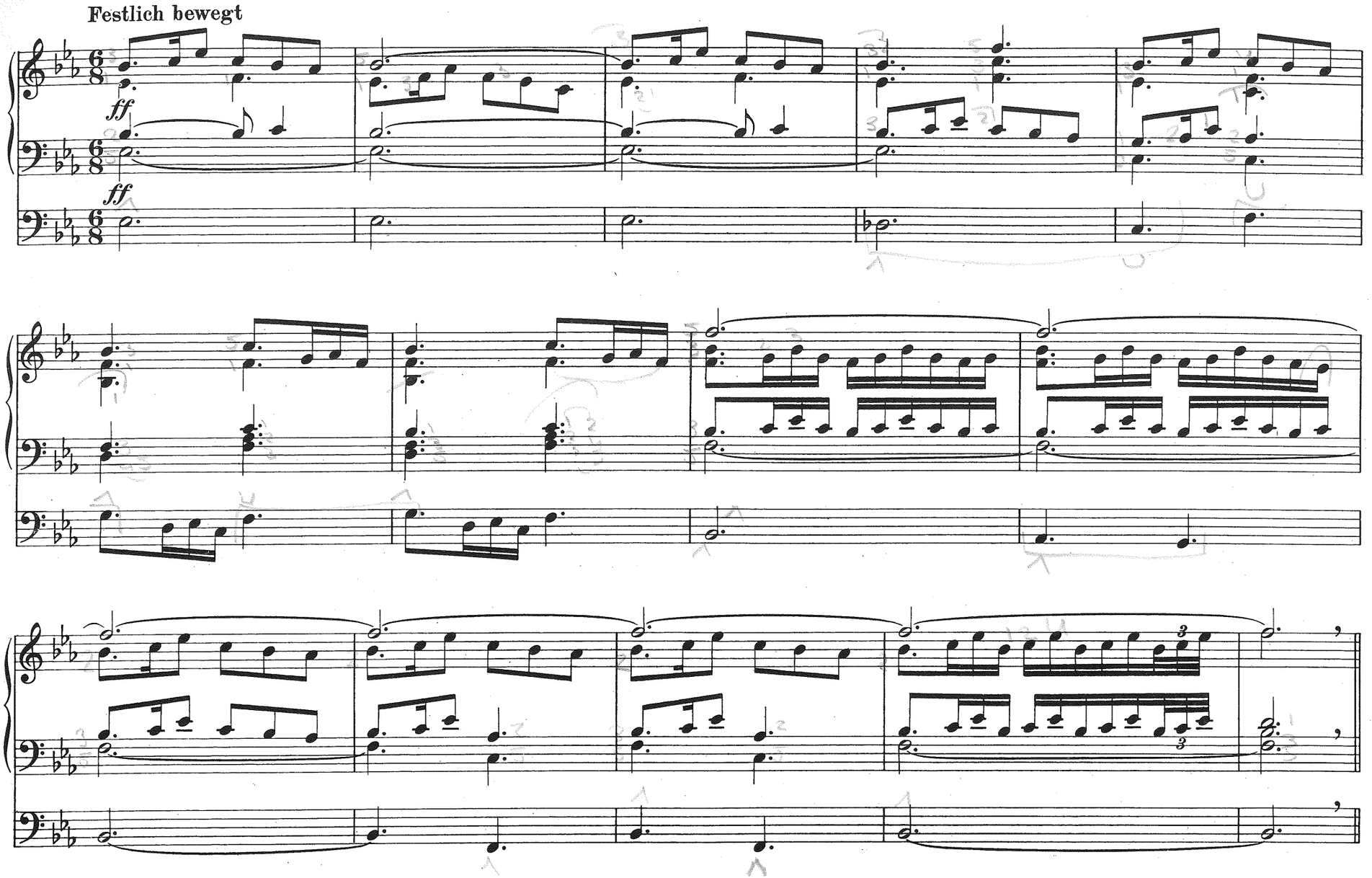

etwas verbreitern
ruhiger
mf
mf
Anfangszeitmaß
f

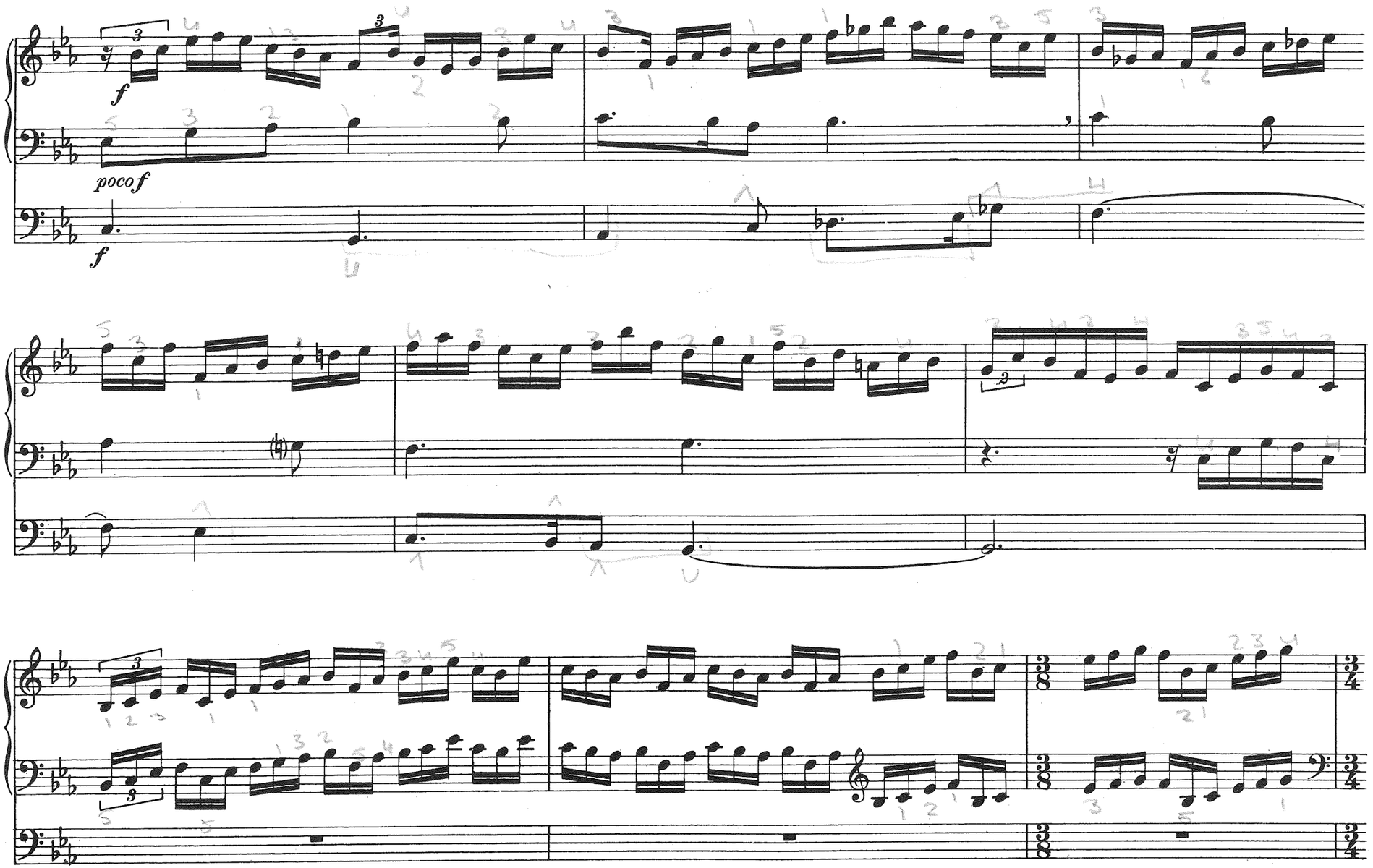

Langenoten mittellen.
TELLEN
portato
mf

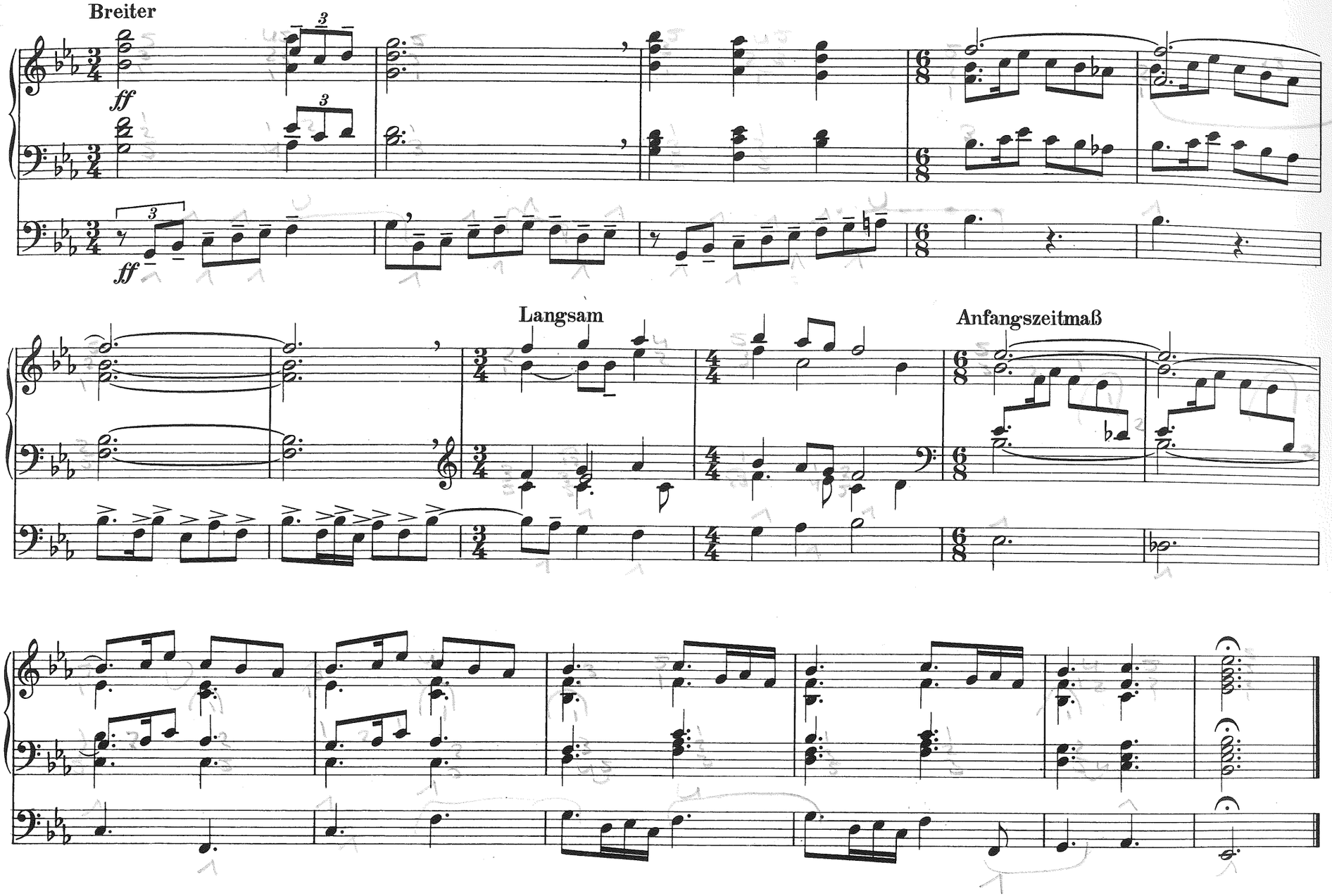

mp
let op de herhaalde noten
Rit
à tempo
stringendo
zwel
Rit
pikardische terts.
+ brillanz

# Finale

Festlich bewegt




f
poco f
f


Breiter
ff
ff
Langsam
Anfangszeitmaß

# SPIELANWEISUNG

Das „Holsteinische Orgelbüchlein“ enthält Spielstücke, die in erster Linie für die Kleinorgel geschrieben wurden. Dementsprechend wurde auf Verwendung des Pedals weitgehend verzichtet; auch gehen die Anforderungen an die Spieltechnik über einen mittleren Schwierigkeitsgrad nicht hinaus. Indessen können die Stücke auch sehr wohl auf einem größeren Orgelwerk vorgetragen werden. (Dabei kann ein guter Spieler das Pedal sinngemäß auch da zur Darstellung der Musik heranziehen, wo es im Notentext nicht ausdrücklich angegeben ist.) Das Orgelbüchlein kann solcherart Verwendung finden im Konzert, bei Feiern der Gemeinschaften, Schulfeiern und in der Hausmusik. Die Stücke können einzeln und im Zusammenhang vorgetragen werden. Verschiedene Zusammenstellungen sind möglich: Präludium – Passacaglia – Pastorale – Fuge – oder: Tokkata – Passacaglia – Pastorale – Fantasie – oder: Tokkata – Passacaglia – Finale.

Die Registrierung richte sich nach den Möglichkeiten der vorhandenen Orgel. Alle im Notentext angegebenen Stärkegrade sind also relativ zu verstehen. Das forte sei aber strahlend, das piano nicht weichlich. Die durch das Registrieren erreichte Farbigkeit eines Stückes darf die Einheit der Komposition nicht zerstören. Die Fuge in D-dur spiele man durch das ganze Stück mit kräftigen, glänzenden Registern und vermeide auch bei den Zwischenspielen jeden Wechsel in der Farbe. Erst gegen Schluß des Stückes ist der Klang zu verstärken, Auch bei der Passacaglia, beim Pastorale und beim Finale soll eine für das ganze Stück charakteristische Grundfarbe beibehalten werden. Die übrigen Stücke, insbesondere Präludium und Fantasie, vertragen eine sehr farbige Registrierung.

Das vorliegende Werk sei für mich ein Dank an meine holsteinische Heimat und an meine Ahnen, denen ich mich zutiefst verbunden weiß.

Hans Friedrich Micheelsen

# *PLAYING INSTRUCTIONS*

*The Holstein Little Organ Book contains pieces which are primarily written for the small organ. Accordingly, the use of the pedal was largely dispensed with; further, the degree of playing technique required is no more than medium. Nevertheless, the pieces may well be performed on a larger organ also. (In this case a good player can employ the pedal where the music does not expressly indicate it.) The Little Organ Book may in this way be used for concerts, community and school festivals and home music-making. The pieces may be played separately or combined. They can be grouped as follows:*

*Prelude – Passacaglia – Pastorale – Fugue – or: Toccata – Passacaglia – Pastorale – Fantasia – or: Toccata – Passacaglia – Finale.*

*Registration should depend on the possibilities of the organ which is to be used. All degrees of dynamics indicated in the music therefore have relative meaning only. The forte should be sparkling however, and the piano must not be weak. The tonal colour of a piece achieved by the registration must not destroy the unity of the composition. The Fugue in D should be played throughout with strong scintillating registers and when playing the Interludes any change of tonal colour should also be avoided. Only towards the conclusion of the piece should the tone be reinforced. Also in the case of the Passacaglia, Pastorale and Finale a basic tone-colour characteristic for the whole piece should be maintained. The remaining pieces, in particular the Prelude and Fantasia can well take a very colourful registration.*

*The present work is intended as an expression of my gratitude to my native Holstein and to my ancestors to whom I feel very deeply bound.*

*Hans Friedrich Micheelsen*

# Fachliteratur und Faksimiles für den Organisten

**Willi Apel: Geschichte der Orgel- und Klaviermusik bis 1700.** XVI und 784 Seiten, 871 Notenbeispiele und Zeichnungen. Leinen. Erste umfassende Darstellung der vorbachischen, in dieser Zeit noch eine Einheit bildenden Musik für die Tasteninstrumente.

**Helmut Bornefeld: Orgelspiegel.** 100 Thesen in 5 Artikeln. Bibliophile Ausgabe, Querformat, zweifarbiger Druck, 25 Zeichnungen, Büttenpapier, 36 Seiten. Kartoniert oder handsigniert in Leinen
– **Das Positiv.** 47 Seiten, 9 Abbildungen. Kartoniert

**Ferdinand Carspecken: Fünfhundert Jahre Kasseler Orgeln.** Ein Beitrag zur Kultur- und Kunstgeschichte der Stadt Kassel. 162 Seiten, 25 Abbildungen auf 12 Kunstdrucktafeln. Leinen

**Johannes Fischer: Das Orgelbauergeschlecht Walcker in Ludwigsburg.** Die Menschen, die Zeiten, das Werk. Mit einem Nachwort von Theodor Heuss und einer Überleitung „Die Brücke zu Heute" von Hellmuth Jaeger. 111 Seiten, 24 Abbildungen auf 12 Kunstdrucktafeln. Kartoniert. Eine Geschichte des Orgelbaues von 1781 bis zur Gegenwart.

**Hermann Grabner: Die Kunst des Orgelbaues.** 178 Seiten, 19 Abbildungen im Text, zahlreiche Analysen und Dispositionen, 6 Kunstdrucktafeln Abbildungen. Halbleinen

**Hans Klotz: Das Buch von der Orgel.** Über Wesen und Aufbau des Orgelwerkes, Orgelpflege und Orgelspiel. Siebte, neu bearbeitete Auflage. 183 Seiten, 66 Abbildungen und Zeichnungen im Text, 12 Abbildungen auf 6 Kunstdrucktafeln, 1 Beilage. Leinen

**Martin Lange: Kleine Orgelkunde.** Bau und Funktion der Orgel in 103 Abbildungen mit kurzen Erklärungen. 71 Seiten. Kartoniert

**Christhard Mahrenholz: Die Berechnung der Orgelpfeifenmensuren.** Vom Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Zweite Auflage. 88 Seiten, 63 Tabellen und Zeichnungen. Kartoniert
– **Die Orgelregister.** Ihre Geschichte und ihr Bau. Dritte Auflage. XVI und 329 Seiten, Tabellen und Zeichnungen im Text, 8 Kunstdrucktafeln Abbildungen. Leinen

**Rudolf Quoika: Die altösterreichische Orgel** der späten Gotik, der Renaissance und des Barock. 73 Seiten. Kartoniert
– **Das Positiv in Geschichte und Gegenwart.** 119 Seiten, 28 Abbildungen auf 8 Kunstdrucktafeln. Kartoniert

– **Vom Blockwerk zur Registerorgel.** Zur Geschichte der Orgel im (1200–1520). 88 Seiten, 7 Abbildungen auf 4 Kunstdrucktafeln. Kartoniert

**Rudolf Reuter: Orgeln in Westfalen.** Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe. XXIV und 375 Seiten, 259 Abbildungen auf 96 Kunstdrucktafeln, 1 Farbtafel. Leinen

**Thekla Schneider: Die Namen der Orgelregister.** Kompendium von Registerbezeichnungen aus alter und neuer Zeit mit Hinweisen auf die Entstehung der Namen und deren Bedeutung. Zweite, stark erweiterte Auflage. 82 Seiten mit 25 Abbildungen. Kartoniert

**Ulrich Wulfhorst: Der westfälische Orgelbauer Johann Patroclus Möller** (1698–1772)
– – Teil I: Leben und Werk. VIII und 96 Seiten, 18 Abbildungen auf 8 Kunstdrucktafeln. Kartoniert
– – Teil II: Die Quellen. VIII und 194 Seiten. Kartoniert

*

**Jacob Adlung** (1699–1762)
**Musica mechanica Organoedi**

Das ist: Gründlicher Unterricht von der Struktur, Gebrauch und Erhaltung, etc. der Orgeln, Clavicymbel, Clavichordien und anderer Instrumente, in so fern einem Organisten von solchen Sachen etwas zu wissen nöhtig ist. Berlin 1768

Faksimile-Druck, mit einem Nachwort herausgegeben von Christhard Mahrenholz (Documenta musicologica, Reihe 1, Band 18)
523 Seiten Faksimile, 5 Seiten Titelei und Nachwort. Pappband

**Dom Bedos de Celles** (1709–1779)
**L'Art du Facteur d'Orgues.** Paris 1766/1770/1778

Faksimile-Druck, in zweidrittel Größe des Originals, mit einem Geleitwort herausgegeben von Christhard Mahrenholz

Band I. 146 Seiten Text-Faksimile, 52 Tafeln (großenteils mehrseitig als Ausschlagtafeln), Geleitwort (Documenta musicologica, Reihe 1, Band 24). Pappband

Band II/III. 394 Seiten Text-Faksimile, 27 Tafeln (gr[illegible] mehrseitig als Ausschlagtafeln) (Documenta musicologica, [illegible] Band 25). Pappband

Band IV. 172 Seiten Text-Faksimile, 31 Tafeln (mehrseitig als Ausschlagtafeln) (Documenta musicologica, Reihe 1, Band 26). Pappband

**François-Henri Clicquot** (1732–1790)
**Théorie-Pratique de la Facture de l'Orgue.** [illegible] ndschrift

Faksimile-Druck, in zweidrittel Größe des Originals, mit einem Nachwort sowie einem chronologischen [illegible] nnis der Arbeiten Clicquots in Französisch und Deutsch [illegible] sgegeben von Jean Martinod
104 Seiten. Pappband in Schuber

**Michael Praetorius** (1571–1621)
**Syntagma musicum, Band II, De Organographia**

Darinnen Aller Musicalischen Alten vnd Newen, sowol Auß-ländischen, Barbarischen, Bäwrischen vnd vnbekandten, als Einheimischen, Kunstreichen, Lieblichen vnd bekandten Instrumenten Nomenclatur, Intonation vnnd Eigenschafft, sampt derselben Justen Abriß vnd eigentlicher Abconterfeyung: Dann auch Der Alten vnd Newen Orgeln gewisse Beschreibung, Manual- vnnd PedalClavier, Blaßbälge, Disposition vnd mancherley Art Stimmen, auch wie die Regahl vnd Clavicymbel, rein vnd leicht zu stimen: vnd waß in vberliefferung einer Orgeln in acht zu nehmen. Wolfenbüttel 1619

Faksimile-Druck, mit einem Nachwort herausgegeben von Wilibald Gurlitt (Documenta musicologica, Reihe 1, Band 14)
Dritte Auflage. VI und 268 Seiten. Pappband

**Andreas Werckmeister** (1645–1706)
**Erweiterte und verbesserte Orgel-Probe**

Oder Eigentliche Beschreibung / Wie und welcher Gestalt man die Orgelwercke von den Orgelmachern annehmen / probiren / untersuchen und denen Kirchen liefern könne; Auch was bey Verdüngniß eines neuen und alten Wercks / so da zu renoviren vorfallen möchte / nothwendig in acht zu nehmen sey / Nicht nur einigen Organisten / so zu probirung eines Orgelwercks erfordert werden / zur Nachricht: Sondern auch denen Vorstehern / so etwan Orgeln machen oder renoviren lassen wollen / sehr nützlich. Quedlinburg 1698

[illegible] Nachwort versehen [illegible] logica, Reihe 1, [illegible] Pappband

# Bärenreiter Kassel · Basel · Tours · London